Erste Beilage zu Nr. 11 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **11 (1889)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Visiten-Abend.

Nach dem Englischen.

„Was meinst Du, mein Lieber", sagte meine Gattin, in's Zimmer tretend, wo ich für meine müden Glieder im Lehnstuhl Erholung und für meinen Geist in den Spalten der Zeitung die gewohnte, dem Nachtessen vorangehende Unterhaltung gefunden hatte, „wie wär's, wenn wir den Abend der Geselligkeit widmeten und unsere Freunde, die Brauns, besuchten?"

Der Vorschlag kam mir nur halb gelegen. Ich hatte einen strengen Geschäftstag hinter mir und es wäre mir am wohlsten gewesen da, wo ich war. „Erwarten sie uns?" gab ich zurück.

„Nicht speziell, aber Du weißt, wie oft sie uns schon eingeladen haben und wir sind noch nie gegangen. Erst letzte Woche, wo sie den Abend bei uns zubrachten, ersuchten sie uns so dringend, den Besuch doch recht bald zu erwiedern."

Während meine Frau sprach, fiel mir auf, daß sie sich extra gerüstet hatte und insbesondere, daß sie einen neuen Hut trug, der ihr wirklich ausnehmend wohl stand. Da ich ihre Erwartung nicht täuschen mochte, nachdem sie mir einmal entschlossen schien, willigte ich ein, sie zu begleiten, freilich nicht ohne einen leisen Seufzer bei dem Gedanken, mein eigenes, warmes und gemüthliches Stübchen im Stich lassen zu sollen.

Fünf Minuten später waren wir schon auf dem Wege. Wie es kam, weiß ich nicht, vielleicht durch eine Art günstige Ansteckung — item, die Lust am Visitemachen hatte plötzlich auch mich ergriffen und während wir lebhaften Schrittes dahinwanderten, tauschten wir vorahnende Bemerkungen aus über die Freuden der Geselligkeit, die wir zu empfangen und zu gewähren im Begriffe standen. In Erinnerung an den Umstand, daß wir so oft und so dringend eingeladen worden waren, konnten wir sogar nicht umhin, uns zu sagen, wie warm sie uns bewillkommnen und wie sehr sie sich Mühe geben werden, uns zu unterhalten und uns aufzuwarten.

Mit derlei Gedanken beschäftigt, waren wir unvermerkt in das Haus unserer Freunde gekommen und standen schon in der Halle, als es uns einfiel, das Dienstmädchen, das uns geöffnet hatte, zu fragen, ob Herr und Frau Braun zu Hause seien.

Das Mädchen schien halb verblüfft, als habe es sich durch die Raschheit unseres Einzuges überrumpeln lassen; sie antwortete indeß bejahend und führte uns in's Empfangszimmer, das so kalt war, als wäre es noch niemals durch die milde Gluth der Gastfreundschaft erwärmt worden. Meine erste Bewegung war gewesen, meinen Hut beiseite zu legen und den Ueberzieher aufzuknöpfen; allein die frostige Luft im Zimmer hielt mich daran zurück. Ich beobachtete auch, wie meine Frau — ähnlich wie der Mann in der Fabel, wo der Nordwind und die Sonne eine Wette veranstalten — ihre Hüllen enger um sich zog. Aber ehe wir auch nur im Flüstern der aufkeimenden Enttäuschung Ausdruck geben konnten, trat Frau Braun mit allen Zeichen einer Verlegenheit und Bestürzung herein, die sie umsonst bei der Begrüßung zu verbergen sich bemühte. Ach, der bedauernswerthe Herr Braun! Er war ganz unwohl — vor ein paar Stunden hatte es ihn angepackt, jetzt ruhte er auf Anordnung des Arztes, der eben das Haus verlassen.

„Es wird ihm so unendlich leid thun, wenn er hören wird, daß Sie hier gewesen. Er hätte sich so gefreut, Sie willkommen zu heißen. Ich hoffe aber, daß Sie unfehlbar ein andermal kommen werden und zwar recht bald."

Obwohl wir uns des trüben Gedankens an das verfehlte Nachtessen nicht erwehren konnten, so ließen wir doch natürlich nichts anderes laut werden, als das tiefste Mitgefühl mit dem plötzlichen Unwohlwerden unseres Freundes und das Bedauern, zu so ungelegener Stunde vorgesprochen zu haben. Unser einziger Wunsch war, Frau Braun von unserer Gegenwart zu befreien und aus dem Zimmer herauszukommen, dessen eisige Kälte uns bereits bis aufs Mark der Knochen drang. Wir zogen uns daher zurück unter einem Schauer von gegenseitigen Entschuldigungen und Freundschaftsbezeugungen, die erst endeten, als die Hausthüre hinter uns mit einem Klange zuklappte, der sagen zu sollen schien: „Wie froh bin ich, daß ich euch los bin!"

Wieder auf der Straße, schritten wir ein paar Minuten wortlos dahin. Wir hatten erwartet, um diese Zeit gemüthlich und wohlgeborgen im Freundeskreise zu sitzen. Das Gegentheil war etwas bitter, und wir konnten uns nur langsam dareinfinden. Die Erinnerung an unser Nachtessen und das traute, warme Stübchen daheim stieg wie eine verlockende Vision vor mir auf; aber einmal auf der Visitetour begriffen, war ein schmählicher Rückzug undenkbar. Diesen Abend mußten wir in einem fremden Hause zubringen, koste es, was es wolle.

„Ja nun," nahm meine Frau das Wort, „da wir einmal auf dem Wege sind, so wollen wir die Jacksons besuchen. Ich traf Frau Jackson vor ein paar Tagen und sie sagte, sie sei nun bald müde, uns einzuladen; wir sollten doch kommen, sobald es uns beliebe."

Und wir wandten unsere Schritte nach dem gastlichen Hause. Als wir die Hausglocke zogen, öffnete sich die Thüre wie durch Zauber. Auf die Frage, ob die Herrschaft zu Hause sei, erhielten wir ein erstaunles Ja. An der Menge der Kleider und Hüte in der Halle und dem deutlich hörbaren Stimmengemurmel aus dem anstoßenden Zimmer erkannten wir alsbald, daß die Jacksons Gäste hatten und daß das Dienstmädchen der Meinung gewesen war, wir gehören zu den Geladenen. Unter sotanen Umständen dachten wir an nichts anderes, als an raschen, ehrenvollen Rückzug, allein in eben dem Augenblicke schritt Frau Jackson durch die Halle und erkannte uns. Sie eilte unter herzlichen Begrüßungen auf uns zu.

„O, Frau Schmid, wie geht es? Wie befinden Sie sich, Herr Schmid? Es freut mich so sehr, Sie endlich bei uns zu sehen. Ein paar Nachbarn sind bei uns auf Besuch heute Abend. Es ist so schön von Ihnen, daß Sie uns Gesellschaft leisten. Herr Jackson wird so entzückt sein."

Allein es ging nicht an. Meine Frau und ich empfanden es nicht nur, daß wir nicht speziell eingeladen waren, sondern wir konnten uns auch nicht entschließen, uns mitten unter eine Gesellschaft zu begeben, die besser gekleidet und in besserer Form eingeladen war, als wir. Der Kopfputz meiner Frau stand ihr zwar ausgezeichnet, aber für einen eigentlichen Familienabend war sie nicht gerüstet. Wir baten daher Frau Jackson, uns zu entschuldigen, da wir nur en passant hätten schauen wollen, was sie machen, und lieber ein andermal kämen u. s. w., d. h. auf Deutsch: „Auf Wiedersehen in Jericho, ehe unser Schatten wieder auf euere Thüre fallen wird!" Und wir nahmen Abschied, äußerlich voll Höflichkeit und Verbeugungen, innerlich voll Hohn und Bitterkeit.

Unsere Enttäuschung hatte nunmehr bereits einen hohen Grad erreicht, den Plan jedoch, heute Abend eine Visite zu machen, mochten wir noch nicht aufgeben. Wie vorher, brach meine Frau zuerst das düstere Schweigen.

„In diesem Viertel wohnt Frau Jones, unsere gute, alte Bekannte," sagte sie. „Schon lange habe ich sie und ihre Töchtern nicht mehr gesehen. Da wir doch in der Nähe sind, so wollen wir auf einen Augenblick bei ihnen vorsprechen."

An's Nachtessen dachten wir nicht länger. — Frau Jones war eine wohlhabende Wittwe mit mehreren Töchtern, die gar viel Wesens mit „ihrer liebsten, besten Frau Schmid" zu machen pflegten. In der That hatte meine Frau dieselben schon öfters unter den Fittig genommen, wenn ihre dem Visitenmachen abholde Mutter das Daheimbleiben vorzog.

Unsere Hoffnungen belebten sich wieder, während wir auf deren Wohnung zuschritten. Als wir an die Thüre klopften, vernahmen wir ein Geräusch, als ob wir die Inwohner arg aufgescheucht hätten, und als nach einigem Verzug geöffnet wurde, sahen wir eine Gestalt im Neligé hastig die Treppe hinaufeilen, während wir ein ängstliches Stimmengeflüster vernahmen. Wir wurden in ein Zimmer geführt, welches soeben der Schauplatz eines Aufruhrs gewesen zu sein schien, denn es herrschte große Unordnung darin; auf dem Sopha lagen Reiseteppiche, Schirme und Handkoffer aufgeschichtet. Ehe wir Platz genommen, hörten wir, wie unsere Ankunft im nächsten Zimmer den Damen des Hauses gemeldet und wie sogleich das Dienstmädchen gescholten wurde, daß es zu so später Stunde noch Jemand hereingelassen habe, während es doch wisse oder wissen sollte, daß sie (die Damen des Hauses) früh am nächsten Morgen verreisen wollten und noch nicht fertig gepackt hätten.

„Und in welch' schönes Zimmer hast Du den Besuch geführt," sagt eine andere Stimme ein, die leise zu sein meinte, aber doch scharf und deutlich war. „Und wer ist es übrigens? Natürlich hast Du nicht einmal nach dem Namen gefragt!" fügte dieselbe Stimme bitter höhnisch bei. Nun folgten ein paar rasche Fragen betreffs unseres Aussehens, worauf eine der Töchter alsbald bemerkte: „Es kann niemand anders sein, als diese Schmids! Mary, Du bist noch angezogen, geh' und begrüße sie. Was fällt denn diesen Leuten ein, uns heute Nacht noch zu besuchen!"

Fräulein Mary erschien, und die redselige Herzlichkeit, welche sie an den Tag legte, hätte uns gewiß bezaubern müssen, wenn wir nicht gewußt hätten, daß es nur Komödie war. Doch wir hatten genug von diesen Jones. „Diese Schmids!" Der Ausdruck wurmte uns zu sehr. Meine Frau ersann schnell eine fromme Ausrede, wir seien nur auf dem Heimwege von einem andern Besuche begriffen und hätten nur Auskunft gewünscht über ein gewisses Dienstmädchen ꝛc. Es kostete uns etwelche Mühe, uns loszureißen, da Fräulein Mary uns ihre Gastfreundschaft um so lebhafter aufzudrängen wünschte, je eifriger wir uns zu bleiben wehrten.

Jedoch wir gingen. Und als wir endlich daheim in unserm warmen Stübchen bei dem verspäteten, aber köstlich schmeckenden Nachtessen saßen, da lobten wir uns das traute Heim und sahen unsere verunglückte Visitentour nur von der humorvollen Seite an.

Briefkasten der Redaktion

Durch eine Verkettung trauriger Umstände sind sieben vaterlose Kinder heimatlos geworden. Kräftig, gesund und intelligent, aber völlig mittellos, sind diese bedauernswerthen Kleinen einzig darauf angewiesen, daß gütige Vater- und Mutterherzen sich finden, die je einem der Kleinen eine Stätte bieten, wo die Verlassenen ihre Häupter niederlegen können. Wir, die wir in geordneten Verhältnissen lebend, als Bürger eines freien Vaterlandes, als Glieder einer lieben Heimatgemeinde, zur Zeit der Anfechtungen und des eigenen Unvermögens uns zur Hülfe an die staatlichen Institutionen wenden können, die wir im schlimmsten Falle den Schutz der Waisen- und Armenbehörden anzurufen berechtigt sind, wo im bürgerlichen Gemeindsverbande Alle für Einen einstehen, wir können kaum ermessen, was es heißt, vaterlos, mittellos und **heimatlos** zu sein. Heimatlos! Wem schaudert nicht, wenn er an das traurige Wort nur denkt. Mit dem Begriff heimatlos verbindet man sonst leicht die Vorstellung von halbwildem Zigeunervolke, das, ein gezwungenes Nomadenleben führend, unstät von Ort zu Ort zieht, und deren Kinderzucht anzutreten eine geordnete Bürgerfamilie kaum gelüsten dürfte. Nein, unsere Heimatlosen sind einer arbeitsamen, braven Familie entsprossene Kinder, auf welche, menschlicher Berechnung nach, nur gute Eigenschaften vererbt worden sind, und die nur das Zusammentreffen schlimmer Zufälle ihres Heimatrechtes beraubt hat.

Unser Blatt war mehr als einmal schon im erfreulichen Falle, nach Kindessegen sich sehnenden Eltern ein liebes Adoptivkind an's Herz zu legen; so dürfen wir auch die leise Hoffnung hegen, vielleicht doch etwa einem dieser verlassenen Kleinen Vater- und Mutterliebe — ein Elternhaus zu verschaffen.

Wohl wissen wir, daß in begüterten Kreisen, wo der Wille und das Vermögen zur Erziehung eines Kindes wohl vorhanden wäre, die Verhältnisse die Aufnahme eines fremden Kindes in die Familie oft nicht gestatten, und daß vielerorts da, wo ein Kind gut aufgehoben sein könnte, die ökonomische Lage dem guten Willen entgegensteht. Eine Verbindung der Beiden indeß könnte das beiderseits Unmögliche doch möglich machen.

Wir legen das traurige Verhängniß unsern lieben Lesern und Leserinnen vor, und bitten innigst, uns behülflich zu sein, daß die bemitleidenswerthen, ahnungslosen Kleinen da und dort ein Unterkommen finden können, daß liebende Herzen dem einen oder andern der armen Kinder eine Heimat öffnen. Sollte irgendwo, wo unsere Frauen-Zeitung nicht heimisch ist, unseren Leserinnen und Lesern eine menschenfreundliche Seele bekannt sein, die geneigt wäre, ein solches Kind anzunehmen, so bitten wir innigst, uns davon gütigst Mittheilung zu machen.

Zur Stunde ist für die Verlassenen so gesorgt, daß ihnen in treuer Hut Unterkunft, Nahrung und Kleidung geboten ist. Was man ihnen aber verschaffen muß, das ist ein Heim, wo sie ihre Jugendzeit verbringen und lernen können, sich später selbst tapfer durch die Welt zu schlagen.

Eltern, die ein Kind bei sich aufzunehmen geneigt sind, wollen gerne wissen, in welchem Alter die Verlassenen stehen und welchem Geschlechte sie angehören. Es ist ein Mädchen von 10 und Knaben von 12, 7, 6, 4, 3 Jahren. Das Jüngste, ebenfalls ein Knabe, steht erst im zarten Alter von acht Wochen. Wir stellen die Zukunft der so unschuldig in Noth gerathenen Kinder Gott anheim, dem Vater der Wittwen und Waisen. Wir denken dabei an das tröstliche Wort Lavater's, der sagt: „Wenn der liebe Gott einen Baum umhauen läßt, so sorgt er schon dafür, daß seine Vögel auf einem andern wieder nisten können." So kann unsere Bitte auch nichts weiter sein, als ein Handlangerdienst zu einem nothwendigen, guten Werk. Die Veröffentlichung der Noth dieser verlassenen Kinder bedingt vielleicht deren Rettung, und so erachteten wir es denn als unsere Pflicht, das leise, aber schmerzliche Weinen der kleinen Heimatlosen vor das Ohr der Oeffentlichkeit zu bringen. Tausende von mitfühlenden, edlen Herzen werden es so vernehmen, und es wird uns vielleicht so ermöglicht, den Armen eine Hülfe oder einen Rath zu bieten und ein Licht zu öffnen für das Dunkel ihrer Zukunft. Hoffen wir es!

Die Kleinen wohnen gegenwärtig im Kanton Appenzell A.-Rh., und sind wir jederzeit bereit, den sich für das Schicksal der kleinen Verlassenen Interessirenden weiters nöthige Auskunft zu vermitteln.

Diesbezügliche Briefe sind an unsere Privatadresse zu richten: Frau Elise Honegger, Nr. 1529 Langgasse bei St. Gallen.

* * *

Der offene Briefwechsel muß aus Mangel an Raum auf nächste Nummer verschoben werden, was wir unsere freundlichen Korrespondenten gütigst zu entschuldigen bitten.

An Liebesgaben für die zehn mutterlosen Waisen

im Kanton Luzern sind bei der Redaktion weiter eingegangen:

	Transport Fr.	8. 50
Von „theilnehmende Abonnentin" in Winterthur: 1 wollene Halsschleife und an baar	„	5. —
„ Ungenannt in Urnäsch	„	10. —
„ Frau St. H. in Winterthur	„	20. —
„ Herrn U. K. in Zürich	„	50. —
„ Frau S. G. in Basel an Baar nebst: 1 Hut, 2 wollene Kleider, 1 Herrenrock, 3 wollene Kinderkleidchen, 2 schwarze Schürzen, 2 Paar Kinderstrümpfe.	„	5. —
„ Frau L. L. in Zürich an Baar nebst: 1 Paar Knabenhosen, 7 Paar Strümpfe, 1 Paar Ueberstrümpfe, 1 seidenes Halstuch, 2 Paar Hosen, 2 Leibchen, 1 Knabenhemd, 2 Morgenjacken, 5 Taschentücher.	„	5. —
„ E. M. in Lausanne	„	2. 50
„ Frau M. Z. in Montreux	„	5. —
„ Abonnentin in Schaffhausen	„	5. —
„ Unbekannte in Luzern: 2 Leintücher, 2 Kissenanzüge, 1 Nachthemdchen, 1 Taschentuch, 1 Schlüttchen.		
	Transport Fr.	116. —

Transport Fr. 116. —
Von R. R. J. in Liestal „ 2. —
„ Hrn. H. St. in D. „ 2. —
„ Hrn. J. in H. „ 1. 50
„ Frau W. A. in Melchnau „ 5. —
„ einer dreizehnjährigen Mitfühlenden, die Gott bittet, daß ihr die Mutter erhalten bleibe: 2 Schürzen, 2 Paar Strümpfe, 6 Strangen Garn, 1 wollener Halskragen, 2 Taschentücher, 1 Schleife, 3 Paquets Maggimehl, 2 Knabenmützen, 6 Schreibhefte, 1 Bund Griffel und Federhalter, 1 Geldbeutel mit „ —. 50
„ Ida Steiger in Pisa (durch Tante Emma) „ 2. —
mit der Widmung:
Ein liebes Kinderhändchen beut
Sein Scherflein dar, es wohnt gar weit
Dort in dem Sonnenlande;
Es möcht' ein gutes Freundchen sein
Den armen, armen Kinderlein
An Mutter's Grabesrande.
Sein Scherflein aus des Papa's Hand
Schickt's drum in's Schweizervaterland
Statt selbst es zu genießen.
„ 2 befreundeten Abonnentinnen in Rüschlikon „ 10. —
„ Frau J. St. in Pruntrut „ 2. —
„ W. in Bern „ 2. —
„ Fr. M. E. in Zürich: Bettanzug (1 Decke, 1 Pfulben, 2 Kissen).
„ A. L. u. Frau in Herisau: 2 Paar Bottinen, Knöpfe, Knopfhacken u. Lederfett.
„ Frau J. N. in D. an Baar „ 5. —
nebst: 1 Decken-, 1 Pfulben- u. 1 Kissenanzug.
„ einer Ungenannten in Mels an Baar „ 1. —
nebst: 2 Leintücher, 1 schwarzes Mäntelchen, 1 wollenes Kleid, 3 Sacktücher, 2 Halstücher, 1 Schlüttli, 1 Röckli, 1 Paar Strümpfe.
„ N. N. in Celerina „ 5. —
„ „Wenig aber von Herzen" in Zofingen an Baar „ —. 50
nebst: 1 Nachthemd, 1 Schlüttli.
„ Frau E. H. in Gondiswyl „ —. 50
„ Frau K. in Schwyz „ 3. —
„ Ungenannt in Sarmenstorf „ 3. —
„ Abonnentin in Cannes „ 2. —
Total an Baar Fr. 163. —

* * *

Mit ganz eigenthümlichen Gefühlen kommen wir heute, den edlen Gebern und Geberinnen die so liebreich gebotene Hülfe für den armen Wittwer und seine verwaiste Kinderschaar (im Kanton Luzern) zu verdanken. Erst waren wir so verzagt über den neu uns vorgeführten Jammer, für welchen wir doch nicht recht zu bitten wagten, weil wir bei der ersten Sammlung erfahren durften, daß auch manch' ein Armes sich's am Nöthigsten abdarbte, um dem bedrängten Bruder beizuspringen. Wie wurde nun aber unser Kleinmuth beschämt! Noch bevor wir nur gebeten, kamen die tröstlichen Spenden in Fluß und wir durften auch in diesem Falle eine solche Fülle von Opferwilligkeit und Edelsinn erfahren, daß das Herz übervoll ist von Freude und Dank. Und dazu die köstlichen Begleitworte und lieben Schreiben alle, die Zeugniß ablegten von tiefempfundenem, warmem Mitgefühl für fremde Noth — wir möchten sie allen zaghaften Seelen vorlegen, daß sie sich daran stärkten und wieder Muth faßten für die Zukunft. Ja, edel und schön ist's, zu geben und Hülfe zu bringen, wo ein Notschrei an unser Ohr tönt. Göttlich aber ist's, so zu geben, daß das Dankgefühl den Bedürftigen nicht bedrückt, daß die Gaben ihm zufließen wie das warme Sonnenlicht, der befruchtende Regen. Durch solche Hülfe erwachsen dem armen Nothleidenden keine peinlichen Verpflichtungen. Sein Name ist nicht preisgegeben und er kennt die Namen seiner Wohlthäter nicht; er ist für sie einfach der hilfsbedürftige Bruder, sie sind für ihn die guten Engel, die der Himmel zu seiner Hülfe gesandt hat. Wir aber, die den Vorzug genießen durften uns erst des Empfanges zu freuen und dann des Gebens, wir empfinden froh und verdanken innigst das so wohlthuende Vertrauen, das in so reichem Maße uns geschenkt wurde. Was uns betrübt, ist die Unmöglichkeit, eine jede dieser köstlichen Zuschriften und Begleitschreiben speziell zu beantworten und auf die darin niedergelegten köstlichen Gedanken einzugehen. Uns bleibt nur die Möglichkeit, auf diesem Wege den Wohlgesinnten Allen mit warmem Danke die Hand zu bieten, in unserem Namen sowohl, als auch im Namen der Bittstellerin und der so reich beschenkten heimgesuchten Familie.

Die Redaktion der „Schweizer Frauen-Zeitung":
Frau Elise Honegger.

Durch Ausverkauf ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen [176—8
unsere neuesten Damenkleiderstoffe für's Frühjahr
à **85 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 45 per Meter, doppeltbreit, garantirt reine Wolle. **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen nebst neuesten Modebildern umgehend franco.

Feine spanische Weine: Malaga, Sherry, Sanitäts-, Tisch- und Dessert-Weine, Madeira und Oporto versenden in Kisten von 12 Flaschen an, ab Basel, zu billigsten Preisen: **Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona** u. **Basel,** Hoflieferanten J. M. der Königin-Regentin von Spanien. Direkter Import. Preisliste franko. [9

Weiße Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18. 20 pr. Met. — (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend. [274-2

Unser heutiges Natur-Hausmittel. Nur in der Gesundheit besteht dauerndes Glück. Darum sollte in jeder Familie stets ein Mittel zur Hand sein, das sowohl zur Vorbeugung vor Krankheiten, als zur Heilung derselben zu dienen geeignet ist. Dieses Hausmittel aber ist in den **Sodener Mineral-Pastillen** gefunden; denn unsere verbreitetsten Krankheiten sind die katarrhalischen Entzündungen und Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Bereitet aus den heilkräftigsten Quellen des berühmten Bades Soden, haben die Sodener Mineral-Pastillen auch deren hohe Wirkung, deren intensive Heilung, deren lindernde Beruhigung, und durch diese trefflichen Eigenschaften, die kein anderes, ähnliches Mittel in solcher Vollkommenheit und mächtiger Fülle zu bieten vermag, kehrt auch wieder Glück und Lebensfreude in die beunruhigte Familie. Alle Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen halten Verkaufsstellen von diesen erprobten Pastillen, deren Absatz sich auf Hunderttausende in Monatsfrist berechnet. Der Preis pro Schachtel beträgt Fr. 1. 25. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst **ächte** Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit **blauer** Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.) [804—21

Buxkin, Halblein und Kammgarn
für Herren- und Knabenkleider, à **Fr. 1. 95 per Elle** oder **Fr. 3. 25 per Meter,** garantirt reine Wolle, dekatirt und nadelfertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [169—1

Eine Haushälterin

(Deutsche), die einem grössern Haushalt selbstständig vorstehen kann und gute Referenzen aufzuweisen hat, sucht eine passende Stelle. [201
Gefl. Offerten beliebe man einzusenden unter Chiffre A Z 201 an die Expedition.

In einer soliden Wirthschaft im Kant. Appenzell A.-Rh. könnte eine anständige Tochter unter günstigen Bedingungen das **Kochen** und **Serviren** erlernen. Familiäre Behandlung. Elterliche Aufsicht. — Offerten sub Chiffre K 204 befördert die Expedition d. Bl. [204

Offene Stelle.

208] Zur **Bedienung des Speisesaales** eines kleineren Gasthofes auf dem Lande wird eine mindestens deutsch und französisch sprechende Tochter gesucht. Sehr angenehme familiäre Stelle.
Anmeldungen sub Chiffre G 208 mit Photographie und Zeugnissen befördert die Expedition d. Bl.

Köchin

(junge Schweizerin) gesucht in kleine herrschaftliche Familie in Zürich. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse nothwendig. [209
Offerten an „Consulat", Briefkasten 571, Hauptpost Zürich.

Gesucht:

1. Eine gebildete **Tochter** als Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung, resp. Erziehung eines 6 Jahre alten Knaben. Dieselbe muss musikalisch gebildet sein und auch einem Hauswesen vollständig vorstehen können.
2. **Hôtel-** und **Privatköchinnen.**

J. J. Lehner, Notar,
patent. Stellenvermittlungsgeschäft,
in **Alchenflüh** (Bern). [239

Eine kinderlose Wittwe

von umfassender Bildung und dreier Sprachen mächtig, sucht Stelle als **Erzieherin, Gesellschafterin, Sekretairin** oder als **Haushälterin** zu einem einzelnen Herrn oder Dame. Beste Referenzen.
Gefl. Offerten sub Chiffre H 199 N befördert die Expedition d. Bl. [199

Ein 18-jähriges Mädchen, das kürzlich einen Haushaltungskurs genommen, **sucht Stelle** bei einer christlich gesinnten Familie **als Stütze der Hausfrau.** Eintritt auf 1. April. — Gefl. Offerten sub Chiffre E S 227 befördert die Exped. d. Bl. [227

Ein Wittwer mit zwei Kindern von vier und fünf Jahren nebst Detailgeschäft sucht auf Anfang Mai eine im bestandenen Alter redliche tüchtige Person, welcher die Besorgung des Hauswesens ruhig überlassen werden könnte. — Reflektantinnen, welche Liebe zu Kindern und Kenntniss in deren Erziehung haben, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche, Konfession und Referenzen unter Chiffre S A C 226 an die Expedition d. Bl. wenden. [226

Gesucht:

228] In eine christliche Familie (12 Personen eine erfahrene, ordnungsliebende **Köchin** (Protestantin, Württemberg.), welche Zeugnisse über längere Dienstzeit in guten Herrschaftshäusern hat. — Eintritt 1. Mai. Lohn und Behandlung gut.
Offerten mit Zeugniss-Abschrift unter Chiffre B 228 vermittelt die Expedition.

Lehrtochter.

241] Eine junge Tochter aus achtbarer Familie könnte im Laufe dieses Frühlings bei einer **Damenschneiderin** der französischen Schweiz als Lehrtochter eintreten. Günstige Gelegenheit, zugleich die französische Sprache zu erlernen. — Familienleben. — Für nähere Auskunft wende man sich an Madame **Irmiger-Sommerer** in **Payerne** (Waadt).

Stelle-Antrag.

In ein Herrschaftshaus nach **Basel** wird auf Mitte April eine tüchtige **Zimmermagd** gesucht, die neben den Hausgeschäften gut nähen, verstechen und bügeln kann. Lohn Fr. 25—30 per Monat. Ohne mehrjährige Zeugnisse jede Anmeldung unnütz.
Gefl. Offerten unter Chiffre A B 240 an die Expedition d. Bl. [240

215] Eine Tochter aus gutem Hause sucht zu ihrer weitern Ausbildung Stelle als **Volontairin** in einem bessern Hôtel unter Leitung einer tüchtigen Hausfrau.
Offerten unter Chiffre A 215 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Modes.

In ein feines **Modengeschäft** sucht man eine empfehlenswerthe Tochter, welche die Lehrzeit schon durchgemacht und sich im Modenberuf weiter auszubilden wünscht.
Gefl. Offerten sub Chiffre E K N 190 befördert die Expedition d. Bl. [190

Eine patentirte [223

Arbeitslehrerin,

die auch in den feinern Handarbeiten gute Kenntnisse besitzt und einige Zeit an einer öffentlichen Schule thätig war, **sucht Anstellung** in einem **Privat-Institut.** — Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.
Gefl. Offerten erbeten sub Chiffre D 308 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M 171 c)

Eltern, [143

welche für ihre **Töchter** eine gute **Pension** zu finden wünschen, können sich mit aller Zuversicht an das Pensionat von Madame **Morard** in **Corcelles** (Neuchâtel) wenden.
Gute Erziehung und Pflege, christliches Familienleben. — Ermässigte Pensionspreise. — Vorzügliche Empfehlungen.

Eine zuverlässige, in den Hausgeschäften durchaus erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene **Tochter,** beider Sprachen mächtig, sucht, nachdem sie ihre Kenntnisse durch **Bethätigung im Kindergarten** vermehrt hat, **Stelle in gutem Hause.**
Offerten unter Chiffre H 974c Z an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** [243

181] Eine diplomirte **Sprachlehrerin** wünscht Unterricht in **Französ., Englisch u. Ital.** z. ertheilen, sow. **gram.** als f. **Convers.** Auch empfiehlt selbe sich f. Unterr. in **allen Schulfächern,** inkl. **weibl. Handarbeit.** Diplom u. beste Referenzen. Honorar **äusserst billig,** dazu je nach Lebensstellg. der Reflekt. moderirt, ebenso nach Anzahl allfäll. Kursheilnehmer.
Offerten sub K 181 befördert die Expedition d. Bl., auch ist daselbst jede wünschbare Auskunft erhältlich.

Familien-Pensionat für junge Töchter.

Eine gebildete Familie, im Lehrfache bethätigt, bestens empfohlen, wohnhaft in **Lausanne** (Kt. Waadt), wünscht einige **junge Töchter,** die ihre Studien im Französischen vervollständigen und in andern Bildungszweigen fortsetzen wollen, in **Pension** aufzunehmen. Neben den Unterrichtsstunden im Hause können Kurse in der höhern Töchterschule, wo ausser den Wissenschaften die **französische, deutsche** und **englische Sprache** gelehrt wird, besucht werden. — Familienleben, gewissenhafte Aufsicht und Fürsorge sind zugesichert. — Näheres durch **Prospekt** und zahlreiche **Referenzen.** (Hc 1983 L)
Sich zu melden an Herrn **Chaillet Le-Grusley,** Clos St-Roch, **Lausanne** (Waadt, Schweiz). [183

Pension.

Es fänden noch **einige junge Töchter**, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, gute Pension und mütterliche Pflege bei Madame **Froidevaux** in **St-Imier** (Berner Jura).

Die Sekundarschulen sind sehr zu empfehlen; das Klima ist etwas frisch, doch sehr gesund, da die Ortschaft von Tannenwaldungen umgeben. Pensionspreis 50 Fr. per Monat. Klavier steht zur Verfügung und werden die Stunden im Hause selbst ertheilt, so welche erwünscht; auch die Hausgeschäfte können erlernt werden. Referenzen stehen zu Diensten. [222

Familien-Pensionat.

155] Eltern, welche ihre Töchter in eine gute Pension plaziren wollen, können sich mit aller Zuversicht an das Familien-Pensionat von

Mes Marchand in St. Aubin

(bei Neuchâtel, Suisse) wenden. — Französisch, Englisch, Zeichnen, Musik, Singen, Handarbeit. — Ausserdem wird ein gemüthliches Familienleben und sorgfältige Behandlung geboten. — Prachtvolle Aussicht auf die Alpen und auf den Neuenburger-See; grosser Garten; gesunde Luft. — Günstige Bedingungen. — Vorzügliche Empfehlungen im In- und Auslande. — Prospekt zur Verfügung.

Lausanne (Schweiz).

Familien-Pensionat

112] **für junge Mädchen.** (H1173L)

Gegr. 1878. Fortbildung im Franz., Engl., Musik, Malen, Handarbeiten. Sorgf. Erz. Kräftige Kost. Haus mit Garten in sehr schöner Lage. Näheres d. Elt. u. Prosp.

Mes Steiner, Villa Mon Rêve.

Knaben-Anzüge

versenden zur Auswahl 205

für jedes Alter passend

Wormann Söhne

St. Gallen

Herrenkleider - Garderoben - Geschäft.

Angabe des Alters genügt. | Illustrirte Kataloge gratis.

Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Knaben „Minerva" bei Zug.

Mit Ostern beginnt ein neuer Kurs.

133] Das Institut „Minerva" nimmt Zöglinge im Alter von 8 bis 18 Jahren auf und macht sich zur Pflicht, ihnen neben einer sorgfältigen und wahrhaft bildenden Erziehung Unterricht in den erforderlichen Lehrfächern zu ertheilen, sei es, dass dieselben sich dann dem **Handel** oder der **Industrie** widmen, oder in höhere Lehranstalten, wie **polytechnische Schulen** und **Akademien,** eintreten wollen. **Gewissenhafte körperliche Pflege,** sehr schöne und gesunde Lage; grossartige, zweckentsprechende Gebäulichkeiten.

Für **Referenzen, Programme** und nähere **Auskunft** wende man sich gefälligst an den Besitzer und Vorsteher der Anstalt (O F 756)

W. Fuchs-Gessler.

Médailles d'or
et d'argent
et diplomes
Amsterdam
Anvers, Paris
Académie national
Berne [13
Londres, Zürich

Cacao & Chocolat
en Poudre.

Frauenarbeitsschule Chur.

— II. Kurs: 24. April bis Mitte Juli 1889. —

221] Unterricht im **Kleidernähen, Hand-** und **Maschinennähen, Wollfach, Sticken, Bügeln, Putzmachen, Klöppeln.** Theoretischer Unterricht, **Musterschnitt** und **Zeichnen** obligatorisch. — Prospekte stehen zur Verfügung. — Ausgezeichnetes Klima; Schullokal in freier Lage. — Gute Pensionen in Privatfamilien.

Sich zu wenden an das Damen-Comité oder die Vorsteherin: **S. Wassali.**

Frau Dr. jur. Emilie Kempin

hat ihr **Advokaturbureau** in

No 10 West 14 str. NEW-YORK City

eröffnet und vermittelt in **Rechts-** und **Vertrauens-angelegenheiten** (wie Erbschaften, Nachforschung nach unbekannt Abwesenden etc.) zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten. [962

Allen Hausfrauen bestens empfohlen!

Vorzüglichstes inländisches Produkt,
der besten ausländischen Konkurrenz (Frank, Vœlker, Trampler, Kuenzer etc.) von unsern Lebensmittel-Untersuchungsbeamten als vollkommen gleichwerthig befunden.

Cichorien-Kaffee

C. Glutz & Cie., Solothurn

P. S. Man bittet genau auf die Firma zu achten und nur obige Marke zu verlangen. (M 5029 Z) [25

Wie gelangt man zu einem zarten Teint?

Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren berühmten und ärztlich empfohlenen **Kali-Kräuter-Seife.** Dieselbe erzeugt **zarten, frischen Teint** und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde, fleckige Haut, **Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser etc.,** à **65 Cts.,** in Verpackung von 3 Stück Fr. 1. 95. (H 749 Q)

Kali - Crême - Seife entfernt sicher **Flechten, Bartflechten, Hautröthe, Hautausschläge** jeder Art. Die absolute Unschädlichkeit wird ebenso garantirt wie die zuverlässige Wirkung bei richtiger Anwendung, à **Fr.** 1. 25 und Fr. 2. 50 pro Büchse.

Chinawasser zur **Stärkung** und **Pflege** der **Kopfhaut,** à **Fr.** 2. 30.
Hoppe's aromat. Mundwasser, zum **Desinfiziren** des **Mundes** und der **Zähne,** à **Fr.** 2. 20.
Hoppe's Brillant-Zahnpulver, verleiht den **Zähnen** eine **weisse Farbe,** à **75 Cts.**
Titonius-Oel oder **Haarkräuselwasser, natürliche Locken** zu erzielen, à **Fr.** 1. 75.
Haarfarbe, blond, braun und **schwarz, unschädlich,** à **Fr.** 2. 25.
Haartod, zur **Entfernung lästiger Haare,** à **Fr.** 1. 60. [220

— Nur ächt, wenn mit dem Namen der Firma „Gebrüder Hoppe" versehen. —

General-Dépôt: **Eduard Wirz,** Gartenstrasse, **Basel**

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

KEMMERICH'S

Fleisch-Extract zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

cond. Fleisch-Bouillon zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.

Fleisch-Pepton
wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache und Reconvalescenten.

Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.

Man achte stets auf den Namen „Kemmerich". [23

Spezial-Adressen-Anzeiger

Monat — **Abonnements-Inserate 1889.** — März.

Töchter-Institut, Frauenarbeits- und Haushaltungsschule 3
Landhaus „Haltli", Mollis (Glarus)
Vorsteherin: **Frl. Beglinger.**

Lemm-Marty, St. Gallen,
Lager in fertigen **Eisen-, Messing-** und **Stahlwaaren. Seilerwaaren.** Grösste Auswahl in **Werkzeugen, Vorlagen, Holz** und
1 **Beschlägen** für **Laubsäge-Arbeiten.**

Hinner's amerikanische Harmonium
anerkannt als die besten u. billigsten.
Alleinverkauf für die Schweiz:
G. Tillmann, Langnau (Kt. Bern). 2

Hôtel & Pension Reber
16 **Locarno am Langensee** (Tessin).
Bestempfohlenes Haus für Reisende von und nach dem Süden. Schöne Lage am See. Wirth: Deutsch-Schweizer. Billige Preise.

6 Spezialitäten für
Volks-, Massen- und Kranken-Ernährung
Julius Maggi & Co.
Kemptthal (Kanton Zürich).

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt
14 **und Druckerei**
C. A. Geipel in Basel
Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten.

C. Sprecher, z. Schlössli, **St. Gallen**
10 **Eisenwaarenhandlung en gros et en détail**
Spezialität in Laubsäge-Artikel.
(Preislisten und Kataloge zu Diensten.)

Boos-Jegher, Zürich-Neumünster,
2 Kunst- und Frauenarbeit-Schule
Praktische Töchterbildungs-Anstalt.

Fischhandlung, gros & détail
Gebrüder Läubli, Ermatingen, Bodensee.
Spezialitäten: Seeforellen, Blaufelchen, Hechte, sowie sämmtliche Bodenseefische
8 frisch und billigst.

— Marien-Stift. —
Töchter-Institut u. höhere Töchterschule.
12 **Chur — Planaterra.**

9 **Schulbuchhandlung Antenen, Bern.**
Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz.
Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Malutensilien, Bureauartikel. Katalog gratis.

G. Winkler & Cie., Russikon
(Kanton Zürich) 15
Fabrik von Kraft-Essenz und Eisen-Essenz.
Versandt durch die ganze Schweiz franco.

4 **Atelier und Lehrinstitut für**
Damenschneiderei
Schw. **Michnewitsch, Zürich,** Lindenhof 5.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
C. Werner, Rorschach
5 Wäscherei und Färberei
von Damen- und Herren-Garderobe.

Die Parqueterie von E. Pfenninger
Wädensweil
empfiehlt sich zur Erstellung aller möglichen **Parquets** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
18

Die beliebten [964

Badener-Kräbeli

versendet franko gegen Nachnahme
à **Fr. 3. 20** per Kilo
Conditorei Schnebli in Baden.

Hausmann's
medizinische Weine.

Fabrik- Marke.

China-Wein
nervenstärkend, kräftigend, belebend, appetiterregend.

China-Eisen-Wein
vorzüglich gegen Blutarmuth und Bleichsucht.

Pepsin-Essenz
beliebtes Mittel bei Magenleiden und ungenügender Verdauung.

Coca-Wein
bewährt bei Nervenschmerzen und Magenverstimmungen.

Hecht-Apotheke
— St. Gallen. —

Telephon! Telephon!

[212]

Für 16 Fr.
erhält man eine hübsche Taschenuhr, Nickel, 18 Lig., Zifferblatt Ls. XV mit Sekundenzeiger und Remontoir- und Stundenvorrichtung am Pendant, Cylinderwerk 6 Rubis. Taschenuhren zu allen Preisen. Lepin- und Anker-Uhren. Garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Magazine in Wanduhren und Uhrenfabrik **W. Hummel fils** in **Chaux-de-Fonds,** Nachfolger von **Dessaules & fils.** Franko-Zusendung des Katalogs. (H 1000 J) [229—1

Hermann Scherrer
z. Kameelhof, St. Gallen.

liefert
pr **Nachnahme** d. d. ganze Schweiz:
Hose Art. 1 zu Fs. 9.25 in 6 Dessins
Hose „ 5 „ „ 11.— „ 6 „
Hose „ 10 „ „ 14.25 „ 6 „
Hose „ 15 „ „ 18.— „ 6 „
Preis-Courante und Stoffmuster gratis.
Welche Artikel wünschen Sie bemustert? 45

Kral's echter
Karolinenthaler Davidsthee
für Brust- und Lungenkranke.
Ein Päckchen kostet **40 Rp.**

Eisenzucker
für Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Nervöse Leiden etc.
1/1 Fl. kostet **Fr. 2. 40,** 1/2 Fl. **Fr. 1. 20.**

Gastrophan
bestbewährtes Mittel gegen Magenleiden
1 Flasche kostet **Fr. 1. 40.**
Hauptversendungsdepot in Prag bei **Josef Fürst,** Apotheker.
Ferner zu haben bei: [271
Engelmann, Apotheker, in **Basel.**

Bettfedern, neue, gedörrte und gereinigte, à 95 Cts., Fr. 1. 50, 2. —, 2. 30, 3. —, 3. 30, **Flaum** à Fr. 3. —, 3. 80, 5. — das Pfund, versendet franko gegen Nachnahme **J. Hermann** in **Marbach** (Kanton Luzern). [944

Gegründet 1859. | **1. Mai Beginn des Sommersemesters.**

Knaben-Institut Quinche & Sohn

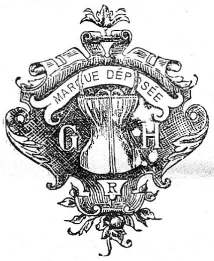
Clos Rousseau — **Cressier** — Neuenburg.
— **Pensionspreis Fr. 800.** — **per Jahr.** —
224] Empfehlungen und Prospekte stehen zur Verfügung. (L 83 Q)
Der Direktor.

Brooke's Putzseife sollte in keiner Haushaltung mehr fehlen, ist das beste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchengeräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegelblank. — Zu haben in den bekannten Dépôts. — Preis **25 Cts.** (H 4208 Q) Engros: **Robert Wirz,** Gartenstr. 66, **Basel.** [22

Tisch-Weine, rothe und weisse
Morgen- und **Dessert-Weine**
Flaschenweine, feine
Kranken-Weine
Spirituosen
Liqueurs

J. A. Hotz, Weinhandlung, St. Gallen.

Gros- und Détail-Verkauf
106]
zum Antitz
Nr. 9 Neugasse Nr. 9.
Leihgebinde! — Assortimentskisten.



Gestrickte Gesundheits-Corsets
aus der ersten schweizer. Gesundheits-Corset-Strickerei von
E. G. Herbschleb in Romanshorn,
als praktisch und gesundheitsgemäss von Aerzten und Fachzeitungen sehr empfohlen, zeichnen sich vor allen andern derartigen Fabrikaten aus durch **gutes Material, vorzügliche Façon** und **elegante Ausführung.** Man achte desshalb beim Ankauf solcher genau auf beigedruckte Schutzmarke. Dieselben sind zu haben in jeder bessern Corset-Handlung der Schweiz und des Auslandes. [39
— Probe-Corsets per Nachnahme. —

Nervenleidenden

wird empfohlen, sich mit dem neuen, seit 7 Jahren eingeführten und von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum in immer weiteren Kreisen herangezogenen Heilverfahren des Herrn Roman Weissmann, ehemaligen Landwehr-Bataillonsarztes, das nur in äussern Waschungen besteht, unschädlich, billig (die täglichen Auslagen belaufen sich auf kaum 10 Cts.) und von frappanter Wirkung ist, bekannt zu machen.

Erprobt und empfohlen von

Kgl. Sanitätsrath **Dr. Kohn,** Stettin.
Geheimer Rath **Dr. Schering,** Bad Ems.
Grsshgl. Bezirksarzt Dr. med. **H. Grossmann,** Jöhlingen.
Geheimer Rath **Rittner** Frankfurt a. M.
Dr. med. **L. Regen,** Berlin.
Dr. Anton Corazza, Venedig.

Dr. med. **Gollmann,** Wien.

Die Broschüre
„Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss"
von
Roman Weissmann,
ehemal. Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weissen Kreuz
ist kostenfrei erhältlich in der
St. Konrad-Apotheke
(Industriequartier)
Zürich-Aussersihl.

Dr. med. **Karst, Barnowitz.**

Kais. königl. Prof. **J. v. Overschelde** Krems an der Donau.
K. k. Bezirksarzt Dr. med. **Busbach,** Zirknitz, Oesterr.
Dirigirender Arzt der Poliklinik Dr. med. **Hoesch,** Berlin.
Kais. königl. Oberstabsarzt I. Klasse Dr. med. **Jechl,** Wien.
Dr. med. **Markusy,** Hirschweg.

Personen, die an **krankhaften Nervenzuständen** leiden, und somit an Kopfschmerzen, Migräne, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, ferner Jenen, die vom **Schlagfluss** heimgesucht wurden (Lähmungen, Sprachunvermögen, Gedächtnissschwäche als Gefolge), und Kranken, die **Schlagfluss fürchten** wegen Angstgefühles, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern vor den Augen, Taubwerden der Extremitäten u. s. w.; allen diesen Personen, sowie auch jenen noch gesunden, die derartigen Leiden noch rechtzeitig vorbeugen wollen, ist der Bezug der oben angekündigten Broschüre dringlichst angerathen. (O F 1119) [242

Billige und garantirte
Taschenuhren
von **G. Sandoz-Breitmeyer**
— **Chaux-de-Fonds.** — [225
Man bittet, den neuen Preis-Courant zu verlangen.

Seife.

Per 100 Kilo in 500 Gr.-Stücken:
Kernseife, weiss, prima à **Fr. 68.** —
do. melirt „ à „ **48.** —
Harzkern „ à „ **58.** —
Harzseife „ à „ **44.** —
Marseillaner,
ächt prima, die Kiste von 100 Stücken à 500 Gramm **Fr. 36.** —
erlasse, so lange Vorrath, ab hier gegen Nachnahme. [188
Ackermann-Colin — Frauenfeld.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3. [219

Herdfabrik Emmishofen
(Thurgau). [72
Bisheriger Absatz 20000 Herde.

Wasch- und Bade-Einrichtungen,
sowie [14
Douchen, russische, Dampfbade, Irisch-römische u. **Strudel-Bäder.**
Katalog mit 66 Abbildungen in den drei Landessprachen zur Verfügung.
Gosch-Nehlsen
Schipfe 39 — **Zürich.**
NB. Siehe Artikel der „Schweizer Frauen-Zeitung" Nr. 26 vom 24. Juni, betitelt: „Das Reinigen der Wäsche".

SPRÜNGLI'S
leicht löslicher reiner
CACAO
Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.

In allen bedeutenderen Conditoreien, Spezereien etc. erhältlich. [6